

artists in residence

„Artists in Residence“ ist ein Förderprogramm, mit dem junge Künstler nach Mannheim eingeladen werden, um für eine bestimmte Zeit in der Kunsthalle schöpferisch tätig zu sein und ihre dabei entstandenen Konzepte, Projekte oder Werke einem interessierten Publikum in Sonderausstellungen zu präsentieren. „Artists in Residence“ wird durch Spenden von Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen finanziert.

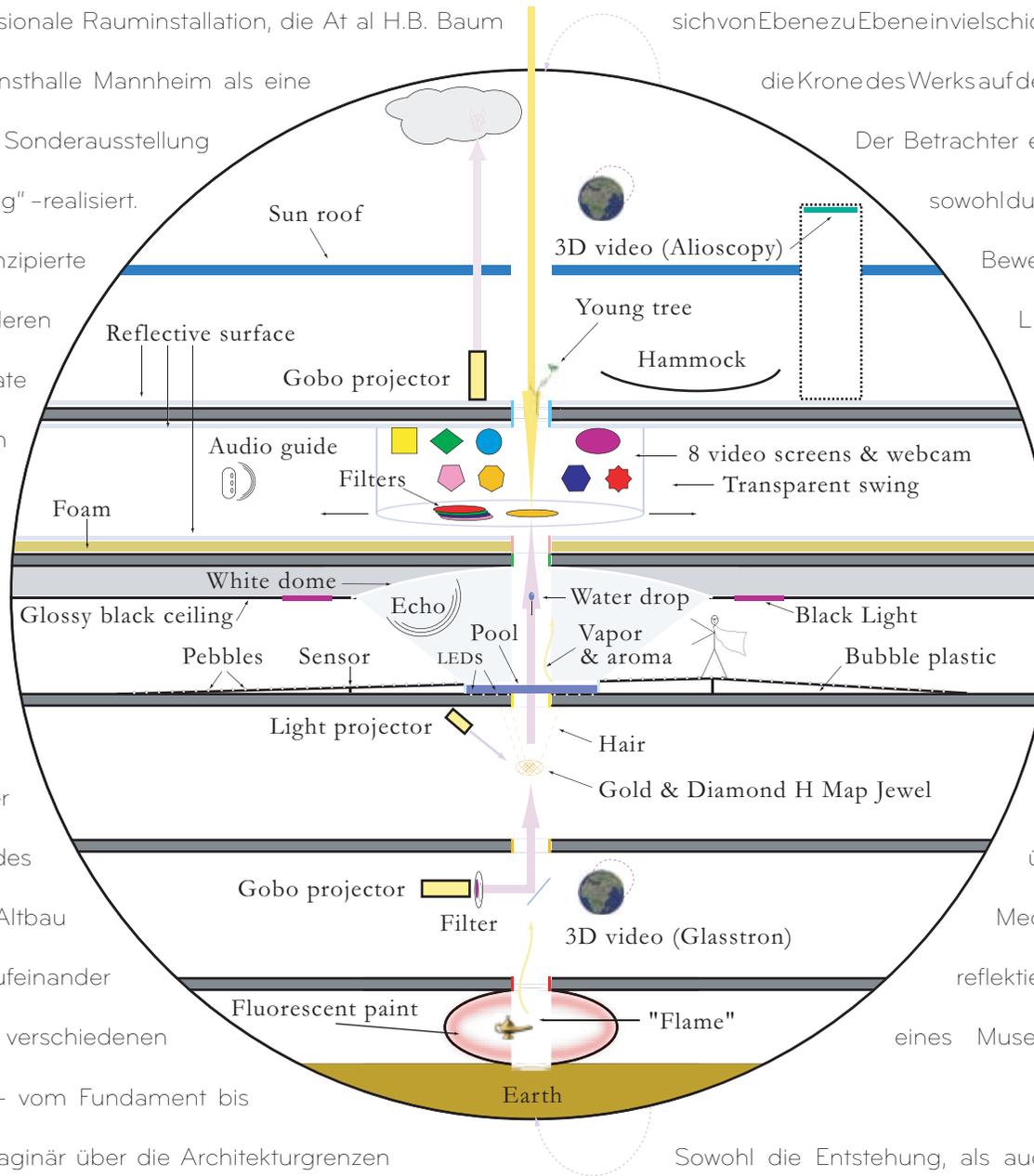
Darüber hinaus führen die eingeladenen Künstler zusammen mit Mitarbeitern des „H.W. & J. Hector Kreativitätszentrum“ Workshops, Aktionen und Veranstaltungen durch. Für die an den Workshops teilnehmenden Kinder und Jugendlichen soll so in spielerischen, erlebnisorientierten Aktionen sowie diskursiven Gesprächsforen das bildnerische Denken des Künstlers und damit „Kreativität“ als eine schöpferische Kraft zur Gestaltung von Welt und Gesellschaft erfahrbar werden. Damit baut die Kunsthalle Mannheim ein „Forschungslabor für künstlerische Kreativität“ auf.

Die ersten Künstler, die wir im Rahmen des „Artists in Residence“- Programms einladen werden, sind At al H.B. Baum (Paris/Frankfurt) / Nathalie Braun Barends (Sao Paulo/New York), Candice Breitz (Berlin), Sebastian Fleiter (Kassel), Justin Lowe (New York) und Jen de Nike (New York).

„HHole (for Mannheim)“

ist eine multimediale und multidimensionale Rauminstallation, die At al H.B. Baum / Nathalie Braun Barends für die Kunsthalle Mannheim als eine Auftragsarbeit - beginnend mit der Sonderausstellung „Full House - Gesichter einer Sammlung“ -realisiert. Die als permanente Installation konzipierte Arbeit ist ein „Work in Progress“, deren Ausführung sich über mehrere Monate erstreckt und als erstes Projekt im Zusammenhang mit dem „Artists in Residence“ - Programm realisiert wird.

SW „HHole“ manifestiert sich in seiner formalen Grundstruktur zunächst als ein kreisförmiger vertikaler Schnitt im Mittelpunkt des Verbindungsgebäudes zwischen Altbau und Neubau. Sieben inhaltlich aufeinander bezogene Werkelemente sind auf verschiedenen Ausstellungs- und Gebäudeebenen - vom Fundament bis zum Dach - installiert und führen imaginär über die Architekturgrenzen hinaus. „HHole“ entfaltet sich wie ein Baum, wächst in die Erde hinein und entwickelt



sich von Ebene zu Ebene in vielschichtigen inhaltlichen Verästelungen, bis sich die Krone des Werks auf dem Dach zum Himmel und Kosmos öffnet. Der Betrachter erfährt die Licht- und Medieninstallation sowohl durch permanente Standortveränderungen, Bewegungen und Beobachtungen um das Lichtzentrum in einer Werkebene herum, als auch beim Durchwandern des Museums als ein Kunstwerk, das auf der Zusammenführung von natürlichem und künstlichem Licht basiert sowie verschiedene Raum- und Zeitebenen integriert. Darüber hinaus führt es mit dem Betrachter einen inhaltlichen Dialog über die Komplexität der bildnerischen Medien in der Gegenwartskunst und reflektiert die Gleichzeitigkeit und Vielfalt eines Museums und seiner Sammlungsräume.

Sowohl die Entstehung, als auch die permanente Aktualisierung des Werkes werden auf der werkeigenen Website www.hhole.org dokumentiert.

Die bis heute entstandenen Werkformen von At al H.B. Baum / NatHalie Braun Barends gehören den Bereichen der Malerei, Fotografie, Film, Objektkunst, Raum- und Lichtinstallation, Performance, Workshops, Kunst im öffentlichen Raum, Architektur, Design, Schriftstellerei sowie zahlreichen anderen Realisationen wie etwa sozial-ökonomischen Projekten an.

„HHole (for Mannheim)“, als Auftragsarbeit für die Kunsthalle entstanden, ist eine Synthese aus vielen früheren Werken und Medien. Mit dieser permanenten Lichtinstallation konkretisiert die Künstlerin die wesentlichen Inhalte ihrer Arbeit in einem Gesamtkunstwerk. Der Betrachter erfährt die Licht- und Medieninstallation sowohl durch permanente Standortveränderungen, Bewegungen und Beobachtungen um das Lichtzentrum in einer Werkebene herum, als auch beim Durchwandern des Museums als ein Kunstwerk, das auf der Zusammenführung von natürlichem und künstlichem Licht basiert sowie verschiedene Raum- und Zeitebenen integriert. Darüber hinaus führt es mit dem Betrachter einen inhaltlichen Dialog über die Komplexität der bildnerischen Medien in der Gegenwartskunst und reflektiert die Gleichzeitigkeit und Vielfalt eines Museums und seiner Sammlungsräume.

HMap HHole ist eine Art Gesamtkunstwerk, das auf dem Symbol der HMap, einem individuellen Symbol für universelle Harmonie, zyklischem Kreislauf der Welt sowie dem Gleichgewicht der Sinne und der Elemente basiert und auf verschiedenen Elementen früherer Arbeiten aufbaut. So sind hier etwa die mit „Runen“ bezeichneten Objekte zu erwähnen, die als „Raumzeichen“ fungieren und den Betrachter zu einem Dialog über die Symbolik von Buchstaben und Zeichen einladen.

Malerei, Fotografie und Workshops HHole umfasst auch ihre Bilder, die magische Zeichen, Symbole und Farben oder kosmische Räume integrieren, HFotos, die die „Proprioception“, d.h. die Erlebnisfähigkeit und Wahrnehmung von Welt und Umwelt durch den eigenen Körper umschreiben oder der von ihr eingeführte „Desert Workshop“, ein Projekt, an dem sich immer mehr Menschen beteiligen, um das von der Künstlerin entwickelte Werkkonzept zu vollenden.

HHouse Eines ihrer wichtigsten Werke ist das „HHouse“, ein Architekturprojekt in Ilhabela (Brasilien), das auf der Basis der HMap entwickelt und offiziell seit einigen Jahren als ihr Kunstwerk anerkannt wurde. Die Grundkonzeption des HHole findet

sich in vielerlei Hinsicht im HHouse. Das Haus wurde um eine Reihe von Öffnungen und Löchern gebaut, die die zuvor vorhandenen Bäume respektieren. Geht man mit geschlossenen Augen durch die Räume können sich die Füße an Steinen und Glaskugeln orientieren, die entsprechend der Symbolfigur der HMap mosaikartig in den Boden eingelassen wurden. Das HHouse ist der Innbegriff der Verbindung von Natur und Architektur, Funktionalität und Kunst.

Spiele Im Zusammenhang mit dem Haus entwickelte At al / NatHalie ebenfalls Kinderspiele, die sie ständig weiterentwickelt, wie etwa eine HSwing (Schaukel), eine HSlide (Rutschbahn) oder ein HPoing Table (spezieller Tischtennis-Tisch).

Lichtarbeiten Neben den lichtbezogenen Werken für Innenräume entstanden in den letzten Jahren auch zahlreiche Konzepte für Lichtarbeiten, die innerhalb von Platzanlagen, Architekturen oder Landschaften beheimatet sind. Bei all diesen Projekten konzentriert sich At al / NatHalie auf den inneren Zusammenhang zwischen Werk und Umfeld, Werk und Natur.

Als eines der herausfordernden Projekte kann die Neugestaltung der Landschaft im Park „Buffalo Bayou“ von Houston/Texas angesehen werden, wo sie ein Gestaltungskonzept entwickelte, das auf den Mondzyklen aufbaut und wo das Licht von Weiß zu Blau wechselt, je nachdem welche Mondphase herrscht.

Das derzeit neueste Konzept konzentriert sich auf einen Lichtring, der um den Planeten Erde angelegt werden soll und an dem Menschen aus vielen Teilen der Erde Anteil haben können.

At al H.B. Baum / NatHalie Braun Barends ist eine Künstlerin, die die Welt in ihrem Innersten erfahren und gleichzeitig die Erfahrungen von Welt in Kunstwerke transformieren möchte. Sie konzentriert ihr Interesse in bezug auf die Kunsthalle Mannheim in Richtung auf die leuchtende Qualität des Lichts, die Energie, die Erweiterung der Sinne. Sie ist eine der letzten Visionäre in dieser Welt.



At al H.B. Baum / NatHalie Braun Barends verkörpern eine künstlerische Position, in der sich die Gleichgewichtsbeziehungen polarer Kräfte im Zusammenhang mit einer ganzheitlichen Vorstellung von Welt manifestieren. Die eine polare Kraft verweist auf eine intensive innere Verbindung zu Natur, Kosmos, Intuition, Sensitivität und Metaphysik, die andere auf den konsequenten Einsatz der ästhetischen Wahrnehmung in Verbindung mit ihrer rationalen Verarbeitung sowie die bildnerische Umsetzung von physikalischen oder strukturalen kosmischen Gesetzmäßigkeiten und elementaren Medien. Ihr bildnerisches Denken speist sich in gewisser Weise aus der empirisch-wissenschaftlichen Erforschung von Zustandsformen oder Prozessen und der intuitiv-assoziativen Erfassung anderer Seinsebenen als der sichtbaren Wirklichkeit. Ihre Werke beziehen ihre Energie außer von der Natur vor allem auch aus Erlebnissen und Kooperationen mit besonderen Künstlern oder anderen Menschen.

Seit den frühen Lebensjahren spielt für NatHalie die Entwicklung einer universellen Sprache, die Entdeckung des Raumes, der Zeit, der Zeitlosigkeit oder der Überzeitlichkeit, der Leere und der Unendlichkeit, des Mikro- oder Makrokosmos und der Ordnung und Unordnung bzw. einer anderen Ordnung und damit der Dialog zwischen Chaos und Harmonie eine entscheidende Rolle. Ebenfalls von besonderer Bedeutung sind für sie die Philosophie, Schrift und Sprache, Zeichen und Symbol, Materie und Farbe, Gegenstand und Technik, Natur und Kultur.

Das künstlerische Konzept von At al / NatHalie spiegelt sich in einer Vielzahl bildnerischer Ausdrucksformen, die sich voneinander formal, sprachlich, medial und materiell unterscheiden. Ihr kreativer Impuls basiert hierbei auf den Qualitäten des neugierigen Fragens, des Spiels, der Spontaneität, der subjektiven Welterfahrung, des Forschungsdrangs, der Suche nach den hinter dem Sichtbaren liegenden Dingen oder auch auf dem Interesse an organisch aufgebauten Werkstrukturen. Zudem finden sich in den Werken vielschichtige Reflexe aus zahlreichen Reisen in die verschiedensten Länder der Welt sowie aus der vielseitigen Sprachbegabung wieder.

Insofern offenbaren sich in jedem ihrer Gedanken, Konzepte, Werke oder visionären Ansätze Splitter einer vielschichtigen und konzentrisch aufgebauten künstlerischen Position. Dementsprechend vielfältig sind auch die Künstlernamen, die stets auf eine bestimmte Performance oder Lebenssituation zurückgehen. So wurde ihr z.B. ihr erster Name „Petsiré“ von Xavante, einem Indianerhäuptling, während der Durchführung schamanischer Rituale in Brasilien gegeben.

www.hn2b.com

The true and extraordinary „Dra Story“

Es gab eine Zeit, in der die Drachen die Erde bewohnten, die Menschen beschützten und für das Gleichgewicht der Kräfte sorgten. Diese mythische Zeit war geprägt vom natürlichen Kampf zwischen den guten und bösen Elementen, aber auch von der Harmonie der Polaritäten.

200 000 000 Jahre später, als sich die Drachen in die Welt der anderen Wirklichkeiten zurückgezogen hatten, wurde ein kleines unscheinbareres Wesen aus einem Drachenei geboren, das mit dem ersten Augenaufschlag sein Herz für die Welt, die Natur, die Menschen und die Löcher entdeckte. Es war ein kleiner Drachenhase, White Dra, der sich auf die Suche nach dem Ursprung der Dinge, nach dem Sinn des Lebens machte. Er wanderte durch die Welt wie Candide und erlebte zahlreiche Situationen,  in denen er seinen Mut, seine Intelligenz und seine Freundlichkeit beweisen musste.

Auf seinem langen Weg durch die Welt der Gefahren, Gefühle, der Freude und des Leids kam er schließlich auch in dem kleinen Städtchen Mannheim an. Hier fühlte sich White Dra sofort zu Hause und grub seine Löcher in die Erde wo auch immer er konnte. Er fand sogar einen Schatz an einem Ort, der von magischen Geschichten besetzt ist, einem Platz mit einem Wasserturm und einem Haus mit vielen Kunstwerken. Und hier beginnt die eigentliche Geschichte (Fortsetzung folgt)

Für die großzügige Unterstützung danken wir:

BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen; Dr. John Feldmann, J.G. Ximenez / Carrillo Gerber, Norbert Krollmann; Die Lichtplaner / Torsten Braun, Limburg; Hansjörg Rudolph, Giessen; Schmucker & Partner / Architekt Andreas Schmucker, Architekt Arne Balko; CAP, Weinheim / Renate Diehl und Stefan Karl; Braun Barends Family, HB, GB, BA, Dra family und alle incentivators; Dragonet, der wichtigste unsichtbare Helfer; Dank an alle sichtbaren und unsichtbaren Helfer und Förderer; James Turrell, Flagstaff/Arizona; Museumsshop der Kunsthalle Mannheim; ColorDruck, Leimen / Joachim Beigel